

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Berichtsstelle  
Nr. 20.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Riesa.

Nr. 267.

Donnerstag, 16. November 1899. Abends.

52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark oder durch unsre Zeitung bei uns Haus 1 Mark 50 Pf. bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgabe-Kosten für die Nummer des Amtsblatts bis Samstag 9 Uhr ohne Sendung.

Direkt und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Leipzigerstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 14. Oktober vorigen Jahres Nr. 244 des Riesaer Amtsblattes werden die Herren Gemeinde-Vorstände anderweit veranlaßt, die Inhaber von Wandlergewerbeschleinen in geeigneter Weise darauf aufmerksam zu machen, daß sie schon jetzt bei der Behörde ihres Wohnortes um die Ausstellung der Wandlergewerbeschleine für das nächste Jahr nachfragen können und daß es in ihrem Interesse liegt, dies zu thun.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 11. November 1899. Dr. Wilemann.

S.

Im Versteigerungssalon des Königl. Amtsgerichts hier soll  
**Dienstag, den 21. dies. Mon.,**

10 Uhr Vorm.,

Eine Rahmenauktion gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 15. Novbr. 1899.

Der Ger.-Vollz. beim Königl. Amtsger.

Sehr. Eidam.

Zwei an der Molkenstraße gelegene Feldparzellen — ca. 5000 und 1100 qm — sind auf 3 Jahre zu verpachten. Über die Lage der Parzellen und über die Pachtbedingungen wird Auskunft in der Rathskanzlei — Zimmer 2 — erhältlich.

Pachtloferten erüthten wir uns bis zum 25. November 1899.

Riesa, den 15. November 1899.

Der Rath der Stadt.

Boeters.

S.

## Strafe an den Speichern.

Wir haben beschlossen,

- den Plan St. B. A. Nr. 10 und die auf ihm beurkundete Festlegung der Fluchtlinien der entlang der Speicher geplanten Straße aufzuheben und
- die Fluchtlinien dieser Straßen so neu festzulegen, wie sie in dem Plan St. B. A. Nr. 69 in rothen ausgezogenen Linien eingezeichnet sind.

Die Breite der geplanten Straße bleibt 15,60 m. Das Neue des Planes Nr. 69 besteht darin, daß in ihm die Einbeziehung des sogenannten Schlaufenweges in den zulässigen Straßenkörper vorgesehen, mithin die geplante Straße in ihrer ganzen Ausdehnung um die Breite des Schlaufenweges nach den Speichern zu verdrückt ist.

Bei der beschlossenen Fluchtlinienfestlegung kommen Theile der Parzellen Nr. 990, 990 b, 957, 958, 958 a, 959, 960, 961, 962 a, 962 c, 962 und 963 in Frage.

Der neue Plan St. B. A. Nr. 69 liegt vom 13. November 1899 ab 4 Wochen lang wochentags von 8—12 und von 2—5 Uhr in der Rathskanzlei zu Jedermanns Einsicht öffentlich aus. Widersprüche gegen die neue Festlegung sind innerhalb der Auslegungsfrist schriftlich bei uns anzubringen. Nach Ablauf der Frist angebrachte Widersprüche haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Der Rath der Stadt Riesa, am 9. November 1899.

Boeters.

S.

## Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 16. November 1899.

Um die vor Kurzem vom Rathe ausgeschriebene Stelle eines Gasanstaltsbuchhalters hatten sich 48 Personen beworben. Bewählt worden ist vom Rathe Herr Johannes Curt Leutert, bisher Gasanstaltsbuchhalter in Döbeln.

Gestern ist die Frist für die Bewerbungen um die Stelle eines Revisors bei dem am 1. Januar 1900 ins Leben tretenden Revisionsverband der Städte Riesa, Bischofswerda, Königstein, Nossen, Radeberg und Röhrsdorf abgelaufen, es sind 46 Bewerbungen beim Verbandsvorzügenden Herrn Bürgermeister Boeters eingegangen.

Am 18. November wird in Neustadt (Sachsen) eine Stadtbürohalle eröffnet.

Bemerklich geht die Postverwaltung mit der Absicht um, die Verhältnisse ihres Personals zu reformieren und neue Bedingungen für die Annahme von Anwärtern für den Postdienst zu schaffen. Einiges bestimmtes, insbesondere für die höhere Laufbahn, ist bisher kaum bekannt geworden; indes hatte das vielfach verbreitete Gerücht, daß beabsichtigt sei, die höheren Dienststellen mit juristisch vorgebildeten Bewerbern zu besetzen und aus diesem Anlaß demnächst eine Anzahl von Assessoren in die Reichs-Postverwaltung zu übernehmen, in den beteiligten Kreisen eine gewisse Unruhigkeit hervorgerufen. Jetzt wird dieses Gerücht von Berlin aus als "völlig aus der Lust ge- griffen" dementiert.

Die Zahl der Grundsteuereinheiten im Königreich Sachsen hat in dem letzten Jahre eine beträchtliche Zunahme erfahren. Die Zahl der Einheiten betrug:

1894: 87,277,968

1897: 91,613,510

1895: 88,725,797

1898: 93,189,826

1896: 90,066,451

1899: 95,007,345.

Während in den früheren Jahren der jährliche Zuwoch im Durchschnitt etwa 1½ Millionen Einheiten betrug, begnügte sich derselbe im Jahre 1899 auf rund 1,820,000 Einheiten. Es läßt sich hieraus entnehmen, daß die Zahl der in den letzten Jahren ausgeführten Neubauten (denn diese bewirken hauptsächlich die Zunahme der Grundsteuereinheiten) eine beträchtlich größere als früher gewesen ist. In den Staatshaushaltsetat für 1900/01 konnte daher der Ertrag der Staatsgrundsteuer auch mit jährlich 3,890,300 M., das sind 145,600 M. mehr als im Vorjahr, eingefestigt werden.

Die Königlich sächsische Landeslotterie hat im Jahre 1896 einen Überschuss von 4 244 367,57 M. und im Jahre 1897 einen solchen von 4 243 295,53 M. ergeben. Die Haupteinnahme der Landeslotterie besteht in den Abzugsgeldern von den Lotteriegewinnen, die jährlich (für beide zu veranstaltenden Klassenlotterien) 5 138 280 M. betragen. Unter den Ausgaben entfällt der Hauptteil, nämlich 725 400 M. jährlich, auf die Provision der Rossesteure. In den Staatshaushaltsetat für 1900/01 ist der Überschuss der Landeslotterie gemeinjährig mit 4 254 555 M. eingestellt worden, das sind rund 31 600 M. weniger als im Vorjahr. Es ist das eine Folge erhöhter Ausgaben, die bedingt werden durch den Umbau des Trier'schen Instituts (für Zwecke der Landeslotterie), dann aber durch vermehrte Kosten für Herstellung der Lotterielose. Diese ist geboten durch die in neuerer Zeit häufiger vorkommenden Fälschungen sächsischer Lotterielose. Es soll deshalb die Herstellung derselben durch gewöhnlichen Buchdruck aufgegeben und eine solche durch Kunstdruck eingeschafft werden, weil nur hierdurch genügender Schutz gegen die den Losvertrieb gefährdenden Fälschungen von Loosen zu erreichen ist.

Großenhain, 15. Nov. Zur Wahl des Nachfolgers des mit Schluss des laufenden Jahres in Ruhestand treten den

## Bismarckstufe.

Im Anschluß an unseren Aufsatz vom 28. Oktober 1899 bringen wir zur allgemeinen Kenntnis, daß sich erstaunlicher Weise in den weitesten Kreisen ein reges Interesse an unserem Plane befindet hat. Wir bitten heute besonders unsere Nachbargemeinden, soweit es noch nicht geschehen, recht bald Stellung zur Frage der Errichtung einer Bismarckstufe zu nehmen und im Falle der Zustimmung einen Herrn ihres Vertrags zu wählen und uns nachhaltig zu machen, der als Ausschußmitglied und bei der weiteren Förderung der Angelegenheit helfen soll. Sobald sich übersehen läßt, welche Gemeinden sich für unseren Plan erwärmen, werden wir eine Ausschüttung einberufen, in der über die weiteren Schritte verhandelt werden soll.

Über die an den Sammelstellen eingehenden Beiträge werden wir in regelmäßigen Zwischenräumen im Riesaer Tageblatt und Riesaer Boten quittieren.

Riesa, den 9. November 1899.

Stadtverordneter Schühe.

Bürgermeister Boeters.

## Auction.

Samstagabend, den 18. November 1899, Vormittag 9 Uhr sollen in der Haustür des hiesigen Rathauses 1 Sopha und 1 Schrank mit Glaskasten gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Riesa, am 16. November 1899.

Der Vollstreckungsbeamte des Rathes der Stadt Riesa.

Schühe.

Die zum Detatübungsort für 2 Kompanien 11. Inf.-Regiments Nr. 139 zu Döbeln erforderlichen Herstellungen und zwar:

200 I Erdarbeiten	zur Auffüllung und Befestigung
Mauerarbeiten Schmiede- und Eisenarbeiten Steinseherarbeiten	
200 II Erdarbeiten	zur Einfriedigung
Mauerarbeiten Steinmehlarbeiten Zimmerarbeiten	

sollen in öffentlicher Verbindung vergeben werden.

Die Verdingungunterlagen liegen im Schätzzimmer des unterzeichneten Garnison-Bauamts zu Riesa, Weststraße Kaiser IV zur Einsichtnahme aus und können dabei Angebotsformulare gegen Erstattung der Selbstosten entnommen werden.

Angebote sind postmäig verschlossen und mit der Aufschrift „Auffüllung und Befestigung“ bzw. „Einfriedigung Detatübungsort Döbeln“ bis Donnerstag, den 30. November d. J. Vormittag zu 200 I 11 Uhr, zu 200 II 11½ Uhr portofrei an vorbeschriebene Stelle einzureichen, wobei die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa eingeschrittenen Bewerber erfolgen wird.

Auflösungstermin 4 Wochen.

Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Königl. Garnison-Bauamter Riesa.

Superintendenten und Pfarrers an der hiesigen Stadtkirche Dr. Harig hat der Stadtrath, als Kollator des Pfarramtes, die Pfarrer Poche in Leipzig-Neustadt, Kaiser in Reichenbach und Streit in Berthelsdorf dem Kirchenvorstande in Vorichagl gebracht.

Lommabach, 15. Nov. Der hiesige Geßigelzüchter-Verein wird vom 11. bis 13. Februar eine große Jubiläumsausstellung mit Prämierung und Verlosung veranstalten.

Dresden. Der Rennstall des Commerzienrathes Bruno Naumann in Dresden hat in diesem Jahre auf den deutschen Bahnen mit einer Gewinnsumme von 200 194 Mark die größten Erfolge aufzuweisen und übertrifft sogar das Hauptgestüt Grabig, welches es auf 167 656 Mark gebracht hat. Seit seinem Bestehen (1852) hat es der Stall überhaupt auf 524 618 Mark gebracht, in den letzten beiden Jahren auf 317 542 Mark. Diesen Summen stehen allerdings ganz bedeutende Ausgaben gegenüber, insbesondere erfordert die Neubeschaffung so werthvollen Pferdematerials als hohe Ausgaben.

Stolpen, 15. Nov. Hier brannte eine den Familien Philipp und Schröder gehörige Doppelscheune ab. Die Feuerwehr konnte nichts retten. Alle Erne- und Gittervorhänge, Schlitten, Wagen und Ackergeräthe verbrannten vollständig, dann griff das Feuer auf ein benachbartes Wohnhaus über, doch konnte es hier ebenso schnell erstickt werden, sonst wären wohl noch 15 bis 20 Häuser dem Element zum Opfer gefallen.

Birna. Der böhmische Überwerder im Monat Oktober ist durch Vereinigung vieler Umstände nochheilig beeinflußt worden. Als solche sind zu erwähnen der niedrige Wasserstand, der beständige dicke Nebel, der permanente Waggonmangel usw., während Laderäume stets mehr als genügend zur Verfügung stand. Am drei Tagen konstatierte die offizielle Kohlenbrücke in Auffig vollständige Geschäftslösigkeit, an 16 Tagen herrschte ein derart dicker Nebel, daß die Schiffsfahrt erst gegen Mittag aufgenommen

werden konnte. Die anhaltende Trockenheit hatte ein permanentes Fällen des Wassers im Gefolge. Am 1. zeigte der Pegel 48 Centimeter über Normal; das Wasser erlaubte also schon zu Beginn des Monats nicht, volle Ladung zu nehmen. Der Spiegel sank dann beständig und erreichte am 21. den Normalwasserstand, sank bis zum Monatschluss noch bis — 24 Centimeter, so daß sich der Abstand der Abweichungen von den äußersten Grenzen von 72 Centimetern bewegte. Der mittlere Wasserstand des Monats war + 7 Centimeter gegen + 70 Centimeter im Vorjahr. Die Stagnation drückt sich auch in den Tiefzügen aus, denn fast ausnahmslos folgten die Brachsfächer oder Relativen einer fallenden Tendenz; erst die letzten zwei Tage scheinen eine Wendung zum Bessern gebracht zu haben. Die Obstschiffahrt erreichte in diesem Monat ihr Ende; am 30. sind die letzten Obstfähren über die Grenze geschwommen. Die Zahl der Ladungen erreicht bei Weitem nicht die Höhe jener des Vorjahrs, beträgt aber trotzdem 65. Es betrifft dies den Export von Apfeln und Birnen, während Zwischenfrachten fast vor Wahn und per Dampfschiff zur Verfrachtung gelangten. Die Höhe war ziemlich lebhaft, wurde aber auch vom Nebel sehr beeinflußt.

**Augustusburg.** 15. November. Das Königliche Ministerium des Innern hat im Einverständniß mit dem Königlichen Finanzministerium beschlossen, dem hiesigen Stadtgemeindeamt die Erlaubnis zur Ausübung genereller Vorarbeiten für eine mit Dampf zu betreibende Tramseebahn von Erdmannsdorf nach Augustusburg zu erteilen. Die Vollendung und Einreichung der Vorarbeiten hat bis zum 15. Februar 1900 zu erfolgen. Der Vorbehalt der Erwerbung dieser Konzession liegt darin, daß die hiesige Stadtvertretung mindestens in der Lage ist, die Konzession an diejenige Gesellschaft abzutreten, welche die günstigsten Bedingungen stellt. — In dem hohen Alter von 100 Jahren 7½ Monaten verstarb in Lengenfeld die Witwe Johanne Concordia Klemm; dieselbe wurde zu ihrem 100. Geburtstag von der Königin Carola reich beschenkt.

**Mylau.** 14. Nov. Dem hiesigen Deutschen Kriegervereine wird eine ganz besondere Auszeichnung dadurch zu thun werden, daß sicherem Vernehmen nach nächsten Samstagabend mit dem Nachmittag 1½ Uhr in Mylau einstreichendes Zuge Ss. Exzellenz der sächsische Kriegsminister Adler von der Planitz hier ankommen wird, um die Jubiläer des 25 jährigen Stiftungsfestes durch seine Gegenwart aufzuhiszen. Diese Nachricht erregt nicht allein bei den Mitgliedern des Kriegervereines, sondern bei der ganzen hiesigen Bewohnerchaft große Freude.

**Geyer.** 14. November. In dankbarer Erinnerung an Evan Evans, welcher im Jahre 1812 die erste Baumwollspinnerei Sachsen in Tannenberg bei Geyer errichtet und damit eine Fabrikation von England nach unserm Vaterlande übertrug, welche sich hier zu höchster Blüthe entwickelte, läßt die Vereinigung sächsischer Spinnereibesitzer, mit Zuwendung von Staatsmitteln, dem im Jahre 1844 verstorbenen Begründer der sächsischen Baumwollspinnerei auf dem Friedhofe zu Geyer, der Stätte seines Begründnisses, ein Denkmal errichten. Es besteht aus einem hohen, einheitlich polierten Granitblock, welcher auf einem Felserunterbau von wilden Granitstücken ruht. Auf der Vorderseite befindet sich die Widmung in vergoldeter Schrift. Das Denkmal wird von 8 eisernen Säulen, die mit Ketten untereinander verbunden sind, eingeschlossen. Die Übergabe soll am 9. December, dem Geburtstage Evans, stattfinden.

**Leipzig.** Sein Büchtingungsrecht weit überschritten hat der Handarbeiter Johann S. aus Böhmis-Graben, welcher sich wegen gehörlicher Körperverletzung zu verantworten hatte. Der Angeklagte hat am 11. August seine Pflegetöchter, das 12jährige Schulmädchen Ida B., da sie angeblich aus der Comedy 25 Pf. genommen hatte, in seiner Wohnung unbarmerzig geschlagen. Er warf sie nieder auf den Fußboden und verließ ihr einige Minuten lang derbe Schläge mit einem Spazierstock auf das Gesäß, die Beine und das Gesicht. Nach der Auslage des als Beuglin vernommenen Mädchens, das übrigens von der Schule aus als höchst lügenhaft geschildert wird, soll der Angeklagte auch das Kind mit Fäusten getreten haben, eine Behauptung, die jedoch nicht als erwiesen erachtet wurde. Nach der Tags darauf erfolgten ärztlichen Untersuchung wurden bei dem Mädchen am rechten Oberarm drei Striemen, am linken Bein 12 lange Striemen und 5 Strieme am linken Auge vorgefundene. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der die That in Erregung über das lugenhafte und diebische Mädchen ausgeführt haben will, wegen einscher Körperverletzung zu einer Woche Haftstrafe.

**Leipzig.** 16. November. Wie der „Leipziger General-Anzeiger“ meldet, ist heute früh 1½ Uhr der frühere Sekretär des Fürsten Bismarck Moritz Busch gestorben.

#### Aus dem Reiche und Auslande.

Bon schweren Gewittern, die am Sonnabend niedergingen, wird auch noch aus Münster i. W., Bremen, Hamburg und Bönn gemeldet. In Bönn wurde das Viehhaus des Haupthofes von Wittmoldt vom Blitz getroffen. 105 Kühe, 1 Pferd, mehrere Schweine und viel Federwild sind in den Flammen umgekommen. — Eltern möge folgender Fall zur Warnung dienen: Das vierjährige Tochterchen eines Bohnbeamten zu Ludwigsburg hatte auf dem Jahrmarkt einen Luftballon zum Geschenk erhalten, wie solche von italienischen Händlern feilgeboten werden. Zwei Tage darauf erkrankte das Kind plötzlich. Der Arzt vermochte sich den Grund der Krankheit jedoch nicht gleich zu erklären. Der Zustand des Kindes wurde immer schlimmer und Tags darauf ist die Kleine gestorben und zwar an Blutvergiftung. Es hat sich herausgestellt, daß das Kind mit der Lippe, an der es eine kleine Wunde gehabt hat, den Luftballon berührt hat und infolgedessen eine Blutvergiftung eingetreten ist. — Um Mitternacht fuhrten radfahrende Rowdies auf der Görlitzer Straße in der Nähe von Graz nach einem furchtbaren Streit, der sich des Ausweichens wegen entponnen hatte, auf einen Großen Hitler Schüsse ab, tödeten einen Fahrgäste und verwundeten zwei andere und den Nutzher Schwer, worauf sie

davonfuhrten. — Weicht einer Berliner Dame auf eine Bissenvon Bank im Werthe von 100000, 60000, 50000, 40000, 30000 und 21455 Mr. und entwendet worden. — Den flüchtigen Gembsbock zu jagen, wird wohl den Salzburgern recht verleidet werden sein. Dieses edle Wild ist nämlich im Salzburgerischen der ganz gemeinen Räude verjallen, sodass bei einzelnen Ortschaften der ganze Gembsbestand eines feineswegs waidgerechten Tores verfallen ist. Wie es heißt, ist jetzt die Krankheit im Abnehmen begriffen. — In Kleinwiersau bei Schweidnitz erschoss bei der Ritterei infolge eines Streites der Arbeiter Amsel den Steinarbeiter Stephan. Der ermordete war Vater von fünf Kindern. Der Mörder wurde verhaftet. — Um die ausgeschriebene Stelle eines Stadtkapellmeisters für Statthof (Schlesien) haben sich 140 Kapellmeister beworben. — In Niedershof bei Hohenelbe befanden sich dieser Tage mehrere Knaben zum Läuten auf dem dortigen Kirchhofe. Die Jungen zogen an und zogen so lange, bis ihr Gespield tot war. Sie hielten die Rücken des Sterbenden für eine gelungne Nachahmung. Erst als sich der unglückliche Knabe nicht mehr rührte, belaufen die Nebelthäler Angst und lisen davon; als Hilfe kam, war es zu spät; der Knabe war bereits tot. — In Wechselbad vor bei Graz drangen am 13. djs. Ms. Nachts Diebe bei dem Kaufmann Blattel ein. Sie wurden von den Gejagten erwischt, feuerten Revolvergeschüsse ab, wodurch ein Gehilfe getötet und zwei verletzt wurden. — Der für Montag angefoigte Weltuntergang hat in Belgien (vielleicht auch anderswo?) mehrere Opfer gefordert. Die Furcht vor dem großen Klapperradatsch hat die Damenvelt so aufgerieg, daß einige Vertreterinnen des schönen Geschlechts, besonders aus höheren Sphären, in Errenhäuser gebracht werden mussten. Solche Fälle werden aus Brüssel, Verviers und Charleroi gemeldet. — Vor dem Schöffengericht in Erfurt entschuldigte sich dieser Tage ein Arbeiter, der angeklagt war, laut gekränt zu haben, mit den Worten: „Ehrbarer Herr Gerichtshof, seien Sie, ich war Artillerist und habe mir infolge des Kanonendonners eine starke Aussprache angemessen!“ Das Urteil lautete auf einen Tag Haft. — Aus Köln a. Rh. wird gemeldet: In der mechanischen Weberei von Schleicher & Engländer in Schlebusch haben 300 Arbeiter die Arbeit niedergelegt, weil eine Arbeiterin infolge eines Wortschlags mit dem Director entlassen worden war.

#### Eine groÙe Zunahme der Pest in Indien

wird dem Londoner „Lancet“ wiederum von seinem Korrespondenten aus Kalkutta angezeigt. Im Oktober betrug die Zahl der Todessfälle an der Pest allein in einer einzigen Woche nicht weniger als 6727, und noch immer scheint sie in der Steigerung begriffen zu sein. In der Präfekturhauptstadt Bombay starben 5812 Menschen. Aber nicht nur die Zahl der Todessfälle, sondern auch die Ausdehnung der Pest nimmt einen immer bedrohlicheren Umfang an, so daß man wirklich gar nicht mehr zu sagen weiß, welchen Ausgang Indien unter diesen Verhältnissen nehmen wird. Es klängt fast wie ein Hohn, daß auf der einen Seite die französischen Ärzte noch ihren Versuch in Oporto die Pest für überwunden erklären, da das Antipestfieber, wie es im Pasteur-Institut bereitet werde, einen völligen Schutz und eine sehr weitgehende Aussicht auf Heilung biete, und wenn auf der anderen Seite in Indien an dieser selben Krankheit monatlich zehntausende zu Grunde gehen. Die neueste Erörterung der Pest scheint das Reich des Rizams zu sein, wo im October schon 592 Todessfälle vorgekommen waren. Auch aus dem Bezirke Saran in Bengalen wird ein schwerer Ausbruch gemeldet. Ferner ist das Pendjab von Neuem ergripen, da in Hochpoonorpur kürzlich sechs Pestfälle entdeckt wurden. In der Stadt Bombay ist die allgemeine Sterblichkeit in jeder Woche fast um 300 höher als sie unter normalen Umständen sein sollte, und die Zahl der Pestekranken wächst beständig. Die Epidemie scheint dort ebensowohl neue Quartiere in Angriff zu nehmen als sich in den alten zu behaupten. Auch die Nachricht von einem plötzlichen Nachlassen der Pest in Puna bestätigt sich nicht, denn man kann von keinem Erlöschen der Epidemie sprechen, wenn allein in der Stadt dieses Namens noch wöchentlich 20 Fälle eintreten. Und wie es nun mehr mit der Peststatistik auf dem Lande steht, beweist der Umstand, daß für den 15. September amtlich kein neuer Fall gemeldet wurde, während in Wahrheit an den zwei Tagen des 15. und 16. September 139 Todessfälle und 163 Erkrankungen stattgefunden hatten. In Kalkutta scheint sich eine gewisse Besserung eingestellt zu haben, aber die Ziffer von 30 bis 40 Todessfälle wöchentlich beweist, daß die Epidemie auch dort noch keineswegs verschwunden ist, noch der Meinung unseres Gewährsmannes muß man sich sogar darauf vorbereiten, daß nach einer Zeit verhältnismäßiglicher Ruhe ein neuer starker Ausbruch erfolgen wird. Allerdings kommt die Schüßimpfung mehr und mehr in Ausnahme, aber die Thaishachen sprechen nicht gerade dafür, daß sie bisher Sonderliches zu leisten imstande gewesen ist. (Gebannt wird in Indien ein anderes Impfverfahren angewandt, als es seitens der französischen Ärzte in Oporto der Fall war.) In Bombay haben sogar mehrere Eingeborenen-Zeitung ihres Vaters und des Publikums erwähnt, sich der Impfung zu unterwerfen. In Madrasabab, der alten Diamantenstadt, wo die Pest ebenfalls sehr häßlich austritt, haben sich 2000 Menschen impfen lassen und noch weit mehr haben sich zur Impfung gemeldet. Zu besonderem Unglück ist das Kaiserliche Laboratorium in Muktesar durch einen Brand schwer geschädigt worden, der alle Apparate und Kulturen vernichtet hat.

#### Vermischtes.

Der Electromotograph, eine neue Erfindung von Edison, wird im Pariser „Electrician“ zum ersten Male ausführlich beschrieben, so daß man sich ein Bild von der erstaunlichen Leistungsfähigkeit des Apparates machen kann, der wieder einmal eine geniale Leistung des berühmten Erfinders zu sein scheint. Der Electromotograph hat den Zweck, in einem Telephon die Tonstärke so zu erhöhen, daß das gesprochene Wort oder die anderen vermittelten Töne von einer großen Anzahl von

Personen gleichzeitig gehört werden können. Vor einigen Monaten wurde aus Paris bereits eine ähnliche Erfindung angezeigt, die jedoch den Anforderungen nicht ganz zu genügen schien. Der Edison'sche Apparat hat die folgende Anordnung: Auf einem rotierenden Cylinder ist eine Masse von Kali, Kaliumhydroxat und Silberoxyd-Lutschüber aufgestrichen. Der Cylinder gleitet während seiner Bewegung über ein Platinplättchen, das in der Mitte einer dünnen Glämmerscheibe befestigt ist. In dem Cylinder wird von dem sendenden Telephon aus ein Strom geschickt, der durch die auf dem Cylinder feststehende Mischung hindurch auf das Platinplättchen übertritt und dann zum Telephon zurückkehrt. Die Bewegung des Platinplättchens und damit auch der Glämmerscheibe ändert sich mit der Stärke der Angleichung, die der sich drehende Cylinder auf das Platin ausübt, diese Anziehung aber wechselt ihrerseits mit den

#### 5. Classe 136. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen ein Strich verzeichnet ist, sind mit 272 Mark gegenwartig. (Eine Gewinn der Hälfte ist — Maximal beladen.)

Ziehung am 16. November 1890.

500000 512 7284. 513 269. 514 269. 515 269.  
500000 512 8860. 513 8860. 514 8860.  
500000 512 8811. 513 8811. 514 8811.  
500000 512 9171. 513 9171. 514 9171.

500000 512 9172. 513 9172. 514 9172.  
500000 512 9173. 513 9173. 514 9173.  
500000 512 9174. 513 9174. 514 9174.  
500000 512 9175. 513 9175. 514 9175.  
500000 512 9176. 513 9176. 514 9176.  
500000 512 9177. 513 9177. 514 9177.  
500000 512 9178. 513 9178. 514 9178.  
500000 512 9179. 513 9179. 514 9179.  
500000 512 9180. 513 9180. 514 9180.  
500000 512 9181. 513 9181. 514 9181.  
500000 512 9182. 513 9182. 514 9182.  
500000 512 9183. 513 9183. 514 9183.  
500000 512 9184. 513 9184. 514 9184.  
500000 512 9185. 513 9185. 514 9185.  
500000 512 9186. 513 9186. 514 9186.  
500000 512 9187. 513 9187. 514 9187.  
500000 512 9188. 513 9188. 514 9188.  
500000 512 9189. 513 9189. 514 9189.  
500000 512 9190. 513 9190. 514 9190.  
500000 512 9191. 513 9191. 514 9191.  
500000 512 9192. 513 9192. 514 9192.  
500000 512 9193. 513 9193. 514 9193.  
500000 512 9194. 513 9194. 514 9194.  
500000 512 9195. 513 9195. 514 9195.  
500000 512 9196. 513 9196. 514 9196.  
500000 512 9197. 513 9197. 514 9197.  
500000 512 9198. 513 9198. 514 9198.  
500000 512 9199. 513 9199. 514 9199.  
500000 512 9200. 513 9200. 514 9200.  
500000 512 9201. 513 9201. 514 9201.  
500000 512 9202. 513 9202. 514 9202.  
500000 512 9203. 513 9203. 514 9203.  
500000 512 9204. 513 9204. 514 9204.  
500000 512 9205. 513 9205. 514 9205.  
500000 512 9206. 513 9206. 514 9206.  
500000 512 9207. 513 9207. 514 9207.  
500000 512 9208. 513 9208. 514 9208.  
500000 512 9209. 513 9209. 514 9209.  
500000 512 9210. 513 9210. 514 9210.  
500000 512 9211. 513 9211. 514 9211.  
500000 512 9212. 513 9212. 514 9212.  
500000 512 9213. 513 9213. 514 9213.  
500000 512 9214. 513 9214. 514 9214.  
500000 512 9215. 513 9215. 514 9215.  
500000 512 9216. 513 9216. 514 9216.  
500000 512 9217. 513 9217. 514 9217.  
500000 512 9218. 513 9218. 514 9218.  
500000 512 9219. 513 9219. 514 9219.  
500000 512 9220. 513 9220. 514 9220.  
500000 512 9221. 513 9221. 514 9221.  
500000 512 9222. 513 9222. 514 9222.  
500000 512 9223. 513 9223. 514 9223.  
500000 512 9224. 513 9224. 514 9224.  
500000 512 9225. 513 9225. 514 9225.  
500000 512 9226. 513 9226. 514 9226.  
500000 512 9227. 513 9227. 514 9227.  
500000 512 9228. 513 9228. 514 9228.  
500000 512 9229. 513 9229. 514 9229.  
500000 512 9230. 513 9230. 514 9230.  
500000 512 9231. 513 9231. 514 9231.  
500000 512 9232. 513 9232. 514 9232.  
500000 512 9233. 513 9233. 514 9233.  
500000 512 9234. 513 9234. 514 9234.  
500000 512 9235. 513 9235. 514 9235.  
500000 512 9236. 513 9236. 514 9236.  
500000 512 9237. 513 9237. 514 9237.  
500000 512 9238. 513 9238. 514 9238.  
500000 512 9239. 513 9239. 514 9239.  
500000 512 9240. 513 9240. 514 9240.  
500000 512 9241. 513 9241. 514 9241.  
500000 512 9242. 513 9242. 514 9242.  
500000 512 9243. 513 9243. 514 9243.  
500000 512 9244. 513 9244. 514 9244.  
500000 512 9245. 513 9245. 514 9245.  
500000 512 9246. 513 9246. 514 9246.  
500000 512 9247. 513 9247. 514 9247.  
500000 512 9248. 513 9248. 514 9248.  
500000 512 9249. 513 9249. 514 9249.  
500000 512 9250. 513 9250. 514 9250.  
500000 512 9251. 513 9251. 514 9251.  
500000 512 9252. 513 9252. 514 9252.  
500

Schwingungen des von dem Telefon ausgehenden elektrischen Stromes, der wiederum abhängig ist von den Schwingungen, in die die Scheibe des Telefons durch die Schallwellen der menschlichen Sprache oder andere Töne versetzt wird. Die Bewegungen der einzelnen Theile des Apparates erfolgen vollkommen gleichzeitig und in gleichem Sinne, wo daher erzeugt sich das gesprochene Wort an der Empfangsstation durch die Bewegung der Glimmerscheibe von neuem. Außerdem kann die Stärke des wiedergegebenen Wortes verändert werden, je nachdem man den beschleunigten Cylinder schneller oder langsamer rotieren lässt. Der Electromotograph erscheint nach dieser Beschreibung als ein so einfacher Apparat, daß er zweifellos, wie so viele andere Erfindungen Edison's, eine große Verbreitung finden wird.

**Bestrafte Misshandlung eines Kindes.** Vor dem Wiener Schwurgericht fand dieser Tage die Schlusshandlung gegen ein Ehepaar, den Wäschler Josef Hummel und dessen Tochter Juliane statt, welche ihr eigenes Kind, ein sündhaftes Mädchen, durch furchtbare Misshandlungen und Hunger mit Absicht quälten, um den Tod des Kindes herbeizuführen. Der Tod des Kindes im März und die Obduktion der Leiche erregte allgemeine Entrüstung. Das Kind hatte an allen Gliedern Knochenbrüche, Brandwunden und furchtbare Beulen. Die Leiche ist auf neuen Kilogramm abgemagert. Mann und Weib sind geständig, beschuldigen sich aber gegenseitig. Die Schuldurteile der Qualen des Kindes riefen lautes Entsetzen unter dem dichtgedrängten Publikum hervor. Eine Zeugin sagte aus, Juliane Hummel habe viel betet und sei in die Kirche gegangen. Die Mutter des Kindes dauerne fast zwei Jahre. Eine Nachbarin sagte aus, die Nachbarn hätten viermal Anzeige bei der Polizei erstattet, ohne daß das Kind den Eltern weggenommen worden sei. Dies erregte allgemeine Aufsehen. Beide Angeklagte, Josef und Juliane Hummel, wurden wegen beabsichtigten gemeinen Mordes zum Tode verurtheilt.

**Der vertragte Weltuntergang.** Der Weltuntergang am 13. November in Folge des Zusammenstoßes unserer Erde mit einem Kometen ist in Folge der Versicherungen der Astronomen über die Grundlosigkeit dieser Besürchtung veragt, vorläufig bis zum Jahre 2300. Das Erdende zu dieser Zeit prophezeit uns der englische Chemiker und Physiker Lord Kelvin, dessen Name mit den sensationellen Entdeckungen der letzten Jahre über neue gasförmige Elemente in der Atmosphäre eng verknüpft ist, der aber unter seinem früheren bürgerlichen Namen William Thompson besser bekannt ist, als unter seinem neuen, stolzen Adelstitel. Nach seiner Hypothese werden wir nämlich nach längstens 400 Jahren nicht mehr Sauerstoff genug in der Welt haben, um zu atmen, da wir denselben schon Dank unseren Kohlenfeuerungen gänzlich zu Kohlensäure verbrannt haben werden. Der Sauerstoffvorrat der Luft läßt sich, da die Zusammensetzung derselben überall fast genau die gleiche ist, sehr genau berechnen und beläuft sich auf rund 1000 Billionen Tonnen, ein Quantum, welches zwar auf den ersten Blick fast unerschöpflich zu sein scheint, aber doch, falls der Kohlenverbrauch in demselben Maße wie in diesem Jahrhundert weiter zunimmt, in der gebrochenen Zeit aufgebraucht sein würde. Zum Glück berücksichtigt auch diese im Uebrigen unanfechtbare Berechnung zwei Umstände nicht, nämlich die zunehmende Verwendung der durch Wasserkräfte erzeugten Elektricität, welche dem Anwachsen des Kohlenverbrauchs einen wirklichen Riegel vorschieben und im zwanzigsten Jahrhundert fast alleinherrschend werden wird und die konstante Regeneration des Sauerstoffes durch die Pflanzenwelt, welche die Kohlensäure der Luft einathmet und nach Verbrauch des Sauerstoffes zum Aufbau des Pflanzenkörpers Sauerstoff in Freiheit setzt und ausatmet.

## Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 16. November 1899.

**n. Brüssel.** Die Kreise der hiesigen Transvaalgesellschaft scheinen der Reise Kaiser Wilhelms nach England die politische Bedeutung abzusprechen, was daraus hervorgehe, daß er alle Einladungen der City abgelehnt habe. Man nimmt dies als einen Beweis dafür an, daß Deutschland sich trotz des Saarvertrages freie Hand in der Transvaalangelegenheit bewahrt habe.

**n. Wien.** Heute Nacht ging über Wien und Umgegend ein heftiges Unwetter mit Hagel nieder.

**n. Paris.** Die Ermordung der zwei französischen Offiziere in Kwangtschauwan (s. Tagessch.) wird als ver-

einzelner Fall angesehen. Admiral Courrejolles hat sich bei benachbarten Dorfschäften bemächtigt. Die Verhandlungen betreffend die Abgrenzung der französischen Konzession werden fortgesetzt.

**(n) Berona.** In der vergangenen Nacht wurde hier ein sehr kurzer aber starker Erdloch verspürt.

**(n) London.** "Daily Graphic" meldet: Der Dampfer "Patria" von der Hamburg-Amerika-Linie wurde auf der Fahrt von New-York nach Hamburg gestern von dem russischen Dampfer "Ceres" in der Nordsee, 12 Meilen von dem Northkingder Feuerschiff in Brand gefunden. Die "Ceres" sandte Boote aus, die alle Passagiere, etwa 150, an Bord der "Ceres" brachten. Die "Ceres" brachte dieselben nach Dover kurz vor Mitternacht, wo sie auf dem Bugstrahler "Lady Vita" übergesetzt und gelandet wurden. Unter den Passagieren befinden sich 6 Damen und 20 Kinder. Dieselben waren in solcher Eile gerettet, daß sie meistens nur in Bettdecken eingewickelt waren. Die Passagiere wurden im Sailors-home und in Hotels untergebracht.

Der "Daily Mail" zufolge wurden die Passagiere der "Patria", fast alle Amerikaner, gestern früh gegen 8 Uhr auf Deck gerufen, wo sie erfuhren, daß Feuer in der Ladung ausgebrochen sei, und da die Bewältigung für unmöglich erachtet werde, halte es der Kapitän für ratsam, sie in die Boote zu bringen. Die Passagiere sagten, die Mannschaft strengte sich heroisch an, die Flammen zu bewältigen, aber der unter der Ladung befindliche Leinsamen machte durch das darin enthaltene Öl die Anstrengungen aussichtslos. Die Frauen und Kinder waren in großer Angst, aber die Kaltblütigkeit des Kapitäns und der Mannschaft beruhigte sie. Die Boote wurden bald ins Meer gelassen. Die Mannschaft nahm sich wie auf einer Parade. Das Feuer hatte schon die meisten Effekte der Passagiere zerstört, die Passagiere mußten daher sehr leicht geslebet einsteigen, teils in Boote, teils in zwei zu Hülfe kommende Fischerboote. Dann kam die "Ceres" und nahm alle Passagiere auf. Sie wollte auch den Kapitän und die Mannschaft aufnehmen, diese zogen es aber vor, so lange als möglich an Bord der "Patria" zu bleiben, obgleich die Gefahr groß war, da der Rumpf glühend heiß war. Die Passagiere sagten, der Kapitän hoffe, die "Patria" irgendwo an Land zu bringen.

**(n) Hamburg.** Bei der Direktion der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtgesellschaft eingegangenen Nachrichten bestätigen, daß die Passagiere und die Mannschaft der in der Nordsee in Brand gerathenen "Patria" in Sicherheit sind. Die "Patria" wird von dem Dampfer "Athenia" der Hamburg-Amerika-Linie geschleppt. Es wird versucht, die "Patria" nach der Elbe zu bringen. Die Passagiere befinden sich in Dover, die Mannschaft an Bord der "Athenia".

**(n) New-York.** Der frühere russische Geschäftsträger in Korea, Pandow, der sich zur Zeit als Guest des russischen Botschafters Cassini in Washington aufhält, hat einem Auskrieger erklärt, er habe vor 4 Monaten Korea verlassen und sich nach Petersburg begeben; er verfüge also über amtliche Informationen. Er könne die Versicherung abgeben, daß die Melbungen von einem Conflict zwischen Russland und Japan wegen Koreas durch nichts begründet seien, daß vielmehr beide Länder in aller Form zwei Verträge geschlossen hätten, durch welche die Unabhängigkeit Koreas aufrecht erhalten werde. Diese Verträge seien in Tokio und Petersburg abgeschlossen worden, es sei somit klar, daß die Gerüchte von Streitigkeiten wrogen des Sonderkönigreichs über das Koreanische Gebiet nur bewiesen, daß man von der Existenz der beiden Verträge keine Kenntnis habe.

### Zum Krieg in Südafrika.

**n. Paris.** "Echo de Paris" versichert, trotz aller amtlichen Dementien, auf Grund der Mitteilungen einer hervorragenden politischen Persönlichkeit, welche die Vorbereitungen der englischen Regierung zum Kriege aus äußerstster Nähe mit angesehen hat, daß eine große Anzahl Dum-Dum-Geschosse nach Südafrika mit eingeschifft ist.

**(n) London.** (Spezial-Telegramm). Reutermitteilung: Donnerstag fand ein heftiger Burenangriff auf Ladysmith statt. Gerüchteweise verlautet der Burenchef General Joubert sei gefallen.

**(n) London.** Eine Depesche des "Reuter'schen Bureaus" aus Durban vom Sonntag, den 12. November Nachmittags meldet, daß dort das Gericht vom Tode des Generals Joubert umlaufe. Nach einer weiteren Depesche aus Durban vom Abend desselben Tages besingt ein Telegramm der "Times"

of "Reid" auf Lourenço Marques, General Joubert sei am Donnerstag, den 9. November in der Schlacht gefallen.

**n. London.** Jetzt werden schon Einzelheiten über die Kapitulation von Ladysmith bekannt. (s. Tagessch.). General White soll die Stadt übergeben haben, nachdem ein fünf Tage dauerndes Bombardement seine Artillerie langlebig gemacht und ein zweitägiges Gewehrfire die Besetzung declariert hatte. — Eine Nachricht des "Reuterschen Bureau", daß die Buren von den Engländern in einem nächtlichen Vormittangriff vor Magersburg am 20. Oktober aus den Raubgräben geworfen seien, ist falsch. Nach einer Meldung der "Times" wichen die Buren, nachdem sie sich von der Überfassung erholt hatten, den englischen Angreifern zurück, wobei sie allerdings ca. 100 Mann verloren haben sollen. Bei Taganbruch wurde eine zweistündige Waffenruhe zur Beerdigung der Toten verabredet. (Eine Bekämpfung der Kapitulation von Ladysmith ist bis zur Ausgabe des Blattes nicht eingegangen. R.T.)

**n. London.** Die Meldungen aus Pietermaritzburg (Seliangabe fehlt R.T.) lassen nicht befürchten, daß eine Übergabe Ladysmiths bald bevorstehe. General Buller erhält die Meldung, daß General White die Stadt noch einige Tage halten würde.

**n. London.** Das Vorrücken des Corps des Mahdi im Süden ruft in hiesigen Regierungskreisen große Besorgniß hervor, um so mehr, als auch aus Indien beunruhigende Meldungen eintreffen.

**n. London.** Zwischen der Delagoabai und dem Limpopo wird jetzt eine besondere Überwachung ausgeübt, da trop. des Kreuzens englischer Kriegsschiffe, große Mengen Kriegsmaterial für Transvaal an dieser Küste eingeführt wurde. — Nach Saltzburgs Rückkehr aus Windsor hatten der deutsche, französische, österreichische, italienische und russische Botschafter Konferenz mit ihm.

**(n) London.** "Daily News" berichten aus Kairo von gestern: Von Ondurman ausgewanderte Spione bestätigen, daß der Khalif auf die Stadt vorrückt. Verschiedene britische Offiziere gehen im Laufe dieser Woche von Kairo zur Front ab. Ferner ist beschlossen worden, eine Abteilung Seaforth-Hochländer nach Khorum zu entsenden.

**(n) London.** Wie die "Times" melden, sind vier erfahrene Kapitäne-Dampfer geholt worden, um die jüngst mobilisierte 5. Division nach Südafrika zu schaffen. — Nach einem Telegramm der "Daily Mail" aus Kimberley vom 10. dauerne an diesem Tage das planlose Bombardement der Stadt fort, ohne Schaden anzurichten.

**n. London.** Die "Times" erfahren aus Bulawayo vom 7. November folgendes: Oberst Morben hat die Meldung erhalten, daß die Buren den Oberst Baden-Powell hart bedrängen. Die Stadt wird fortwährend beschossen. Die Buren beschlossen, die selbe mit Sturm zu nehmen. Ein Telegramm vom 9. Nov. berichtet, daß dort noch alles gut stehe. (Sonderbarer Widerspruch.)

**(n) London.** Nach einer Times-Meldung aus Bulawayo vom 9. haben die Buren den Häuptling Khama bei Seskoop auf der englischen Seite des Kwoboliflusses den Tag vorher angegriffen, sind aber zurückgeworfen worden. Der Häuptling steht fest zu England.

**(n) London.** Meldung des "Reuterschen Bureaus" vom 3. November aus Tuli: Der Kapitän Glens meldet ein außergewöhnlich lebhaftes Treiben im Burenlager. Eine Reconnoisancepartie hörte entfernt heftiges Schießen und kehrte dann nach dem Lager des Obersten Spredley zurück, welches um Mittag von dem vorrückenden Feinde heftig beschossen wurde. Alle Pferde und Maulesel sind davongelaufen, jedoch niemand wurde verwundet. Die Streitkraft der Buren wird auf 400 Mann geschätzt. Eine Abteilung wurde von den Buren umzingelt, jedoch nach erbittertem Kampfe ist dieselbe nach Tuli zurückgekehrt. Ein Offizier und 5 Mann werden vermisst.

Dasselbe Bureau meldet vom 3. November aus Bulawayo: Ein gepanzter Zug ging bis Modenbie vor und sandte dabei den Brückenberg beschädigt. Kundschafter der Basutopolizei berichten, eine Abteilung der Buren habe geraubt und geplündert und die Telegraphenbrähte abgeschnitten und ging nach Seswani, um Wagen zur Fortschaffung der Beute sich zu verschaffen.

**(n) London.** Wie der Daily Telegraph aus Estcourt vom 10. November meldet, sollen die Buren Mangel an Lebensmitteln haben und befürchten, daß die Bafutos sich erheben und Buller sie abschneiden könnte. Die Freistaatburen begeben sich in ihre Heimat zurück.

**n. Kapstadt.** Eine Armee von 3000 englischen Soldaten ist bereits nach dem Norden abgegangen. Die Truppen, welche in Durban zusammengezogen sind, treffen bereits Ende dieser Woche in Pietermaritzburg ein und werden am nächsten Montag oder Dienstag vor Ladysmith angelangt sein.

	8.-T	Cours		Siemens Glassfabr.	7.	April	Cours
Oct.	140	G	Radeberger Glassfabr.	14	Jan.	-	20 G
Juli	131,50	G	Dittersdorfer Glas.	4	-	-	-
Jan.	213,60	G	Thiele Act.	15	-	-	-
Jan.	965	G	Schäfer Forst. Act.	17	-	-	-
"	195,25	G	Weizner Ofen	24	-	-	-
Juli	192,50	G	Schäf. Ofen	9	-	-	-
"	227,50	G	Cartonnagen Ind.	24	-	-	-
"	134,50	G	do. Glasmühle	12	Juli	153,50	G
Oct.	140,25	G	Plauenische Gard.	6,0	Sept.	-	-
Juli	112,30	G	Berlinig. engl. Blaub.	15	Jan.	-	-
Appl.	-	-	do. Hartgläser	8	-	-	-
Juli	165	G	Speicher-Act.	7	-	-	-
Aug.	595	G	Dresdner Dampf.	13	Jan.	218,50	G
Okt.	147,25	G	Deutsche Straßenb.	6	-	-	-
"	204,50	G	do. Fahrweisen	8	Apr.	265	G
Juli	375	G	Kette	3	Apr.	83	G
"	-	-	S. B. Dampfschiff.	9	-	-	-
Appl.	-	-	do. Schiffer	10	-	149	G
Jan.	-	-	Europ. Act.	9	-	131	G
"	-	-	Spanien.	-	-	-	-
Appl.	-	-	Oester. Roten	-	-	-	169,55 G

## Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 16. November 1899.

Deutsche Bonds.	7.	Cours	25. Okt.	7.	Cours	25. Okt.	7.	Cours
Reichsbank	3	87,60 G	84,50 G	do.	94,90 G	97,90 G	5,1	—
do.	3 1/2	98,50 G	98,50 G	do.	94,90 G	94,90 G	5,1	—
do. und. F. 1908	3 1/2	98,50 G	98,50 G	do.	101 G	96 G	7	—
Breit. Consol.	3	89,60 G	86,75 G	do.	1889/90	85,50 G	20	Jan.
do.	3 1/2	97,80 G	95,60 G	do.	100,75 G	100,75 G	12	Oct.
do. und. F. 1905	3 1/2	97,80 G	97,80 G	do.	101,75 G	101,75 G	7	Jul.
Görl. Rent. 55er	3	91,50 G	91,50 G	do.	102 G	102 G	7	Jul.
do.	3 1/2	96,70 G	96,70 G	do.	107 G	107 G	7	Jul.
Görl. Rent. gr. 5, 3	3	1000 500	88,45 G	do.	109 G	109 G	7	Jul.
do. 300 200, 100	3	88,75 G	88,75 G	do.	110 G	110 G	7	Jul.
Randrentenbriefe	3	1500	91,50 G	do.	111 G	111		

## Se 5 Mr. Belohnung

mit die genaue Adresse der nachstehenden Personen mittheilen kann:  
1. S. Epiz. früher Strehla (Rathskeller)  
2. Gottl. Eggmann, früher Oberförster Mautz.

### Adolf Richter, Riesa.

**10 Mk. Belohnung.**  
Sollte Verjenige, welcher mir das genaue Subject nochmals machen kann, welches mir in der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag meine Hosen gestohlen hat. Vielleicht ist es derfelbe Dieb, welcher schon vorwährend in meinem Garten diebstahl ausgeübt hat.  
Karl Illgner, Fleischmarkt, Röderau.

**Suche I Wohnung,**  
bestehend aus 1 Zimmer, Küche möglich mit Kommer ver sofort zu belegen. Ges. Anträge wolle man richten an **Anton Roth,** Eisenwerk Riesa.

Febd. möbl. Zimmer zu vermieten sofort zu belegen Poppelsstr. 17.

Febd. heizbare Stube tel. Wo? sagt die Epiz. d. Bl.

Schönes Logis, 1. Etage, ist Weihnachten zu belegen. Wb. bei **Jul. Seubert,** Albertpl. 6.

Ein grüheres Schulmädchen für leichte Arbeit gesucht Wilhelmstr. 4. v.

**Ein Mädchen** für Küche für sofort gesucht. **Café Reichshofz.**

Ein junger Mensch, Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Buchbinderei**

zu erlernen, findet Ostern 1900 gutes Interesse.

**Julius Plänitz,** Buchbinderei.

Für ein Schwein-Säbelsenwälz wird werden einige lästige

### Schweizer

gesucht. Ostern unter **G. H. T.** die Epiz. d. Bl.

**Unteragenten** für die Württembergische Straßenfuchslasse gesucht. Robert Schreiber, Wilhelmstr. 4.

### Gesangsunterricht.

J. Damen, welche gut Gesangunterricht wünsch. (Weth. Ifert) sind. Gelegenheit, da eine Dresdner Gesangsschule mit exzellenter Ref. wöchentlich immer nach Riesa zu Jahren beobachtet wird. geb. wih. Adr. u. **U. D. 118** in Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden einzutreten.

### Achtung!

Schönes grünes Dekorativ ist wieder eingetroffen und empfiehlt **H. Frohberg.**

**Weber's Würfel-Chee**  
ausserordentlich ausgiebig, praktisch und sparsam. Vorrätig bei: **Ernst Schäfer,** Albertplatz 2.

Sonnabend Mittag 12 $\frac{1}{2}$  Uhr sollen auf dem Förlitzer Schiffbauplatz mehrere **Brennholz-Häuser** verkauft werden. Karl Bräuer.

Über Nacht blendendwarze Haut, keine Mitesser, keine Falten, keine Sommersprossen, Jugendliche bei Gebrauch v. Kuhn's verbesselter Silienmilch u. Silienmilch-Seife. Franz Kuhn, Kronenstr. Nürnberg. Hier: P. Blumenkeln, Görlitz.

**Offen** mit Kochaufzug, sowie Koch- u. Bratröhre mit Kochaufzug, gut erhalten, billig zu verkaufen. **Hauptstraße 22.**

kleinen gekauften eisernen Ofen findet **Wohnungsstr. 25, Riesa.**

**Haustelegraphen**  
Telephon- und Blitzabl.-Anlagen werden bestens ausgeführt von **Richard Nathan,** Hauptstr. 57.

**Puppenperrücken** und Haarketten werden zum billigsten Preise angefertigt. **Bernhard Knöller,** Barbier u. Friseur, Konstantenstr. 5.

**Joh. Hoffmann,** Riesa, Hauptstrasse 38. Buch-, Musikalien- und Papierhandlung. Reichhaltiges Lager von Büchern jeder Art. Täglicher Eingang v. Neuigkeiten. **Antiquaria.** Ansichtsendungen bereitwilligst. Probenummern, Kataloge und Prospekte gratis. Journallesekreis, Leihbibliothek.

**Weber's Würfel-Chee**  
Liebhabern einer feinen Tasse Thee empfohlen. Vorrätig bei: **Herrn Göhl,** Hauptstrasse 50.

**Universal-Oel**, (nicht explosivend Petroleum), welches bei geringem Verbrauch eine außerordentlich starke Leuchtkraft entwickelt und ist von dem üblichen Petroleumgeruch frei, empfiehlt billigst. **Ottmar Bartsch,** Weißnauerstr. NB. Fleischflaschen von 10 Pf. Inhalt an aufwärts frei ins Haus.

**Raffiniertes Schmalz,** garantiert rein, offiziell billigst. **Gotthilf Baumbach,** vorm. Ernst Hoade, Hauptstraße, Ede Albertplatz. Gutgepflegte **Weiss- u. Rothweine,** äußerst preiswert, empfiehlt **Gotthilf Baumbach,** vorm. Ernst Hoade, Hauptstraße, Ede Albertplatz.

Geräucherter Speck, à Pf. 70 Pf. reines Schweinefett, à Pf. 60 Pf. verkauft. **Restaurateur Bergner.** Fleisch geräucherter Kal, frische Wiener Sprotten, Kiel. Wöltinge im einzeln und ganzen Stück. Sardinen - - - - - Bratheringe empfiehlt **E. Streicher,** Gießhübel.

**Hasen! Hasen!** sahne, starke kräfgeschossene, nur aufhöfiger Gegend, keine schlesischen, verkaufen Julius Fischer, Konstantenstr. 104.

## Gaudeamus. Verein Borck und Um.

Tagung: Sonnabend, den 18. November, Abends 7 Uhr im Vereinslocal. Vortrag: "Landwirtschaftliche Sünden". Der Vorstand.

### Gasthof Gröba.

Sonntag, den 19. und Montag, den 20. November, zum Kirchweihfest, findet an beiden Tagen von 4 Uhr an öffentliche starkbesetzte Ballmusik statt. Gleichzeitig empfiehlt W. Reichenauer Lagerbier, W. Hoschbach, sowie gute warme und kalte Speisen, d. Weine und guten Kuchen. Es ergeben sich hochachtungsvoll Moritz Große.

### Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 19. November, von 4 Uhr an große öffentliche Tanzmusik, wozu ergebnis einladet **A. Runge.**

### Waldschlößchen Röderau.

Sonntag und Montag, den 19. und 20. November, Kirchweihfest. An beiden Tagen von 4 Uhr ab **Ballmusik.**

Für gute Speisen u. Getränke ist gesorgt. Erst. laden ein **M. Jentsch.**

## TROPON

### Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugesetzt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Hindfleisch oder 180-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5.40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorrätig in Apotheken, Drosgengeschäften, Delicatess- und Colonialwaren-Händlungen.

**Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.**

Depots in Riesa: Apotheke. — Ferner Drog. Robert Erdmann. Drog. **A. B. Hennicke.**

### Tropon-Chocolade

basisiert in Folge ihres hohen Eiweissgehalts 5 fachen Ernährungswert gegen andere Cacao- u. Chocoladefabrikate.

Alleinige Fabrikanten

Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein.

## Große Ruz- und Brennholz-Auction.

Nächsten Dienstag, Vormittag 9 Uhr, werden auf Grundb. 58 des Altersgutes Niederjahn bei Meissen ca. 200 Langhäuser, 50-60 Rohholzhäuser, an der Meissner Straße gelegen, um das Höchstgebot versteigert. Bedingung vor der Auction. Sammelplatz in der Restauration zur "Güldenen Aue", bei Herrn Kolbe.

**W. Wachs.**

### Schöne Apfelpel.

Wehe von 40 Pf. an empfiehlt Paul Guckanick, Weißnauerstr. 27

**H. Kern,** Konstantenstr. 61.

Heute Nachmittag 1 Uhr verschied nach schwerem Krankenlager unsere herzensgute

### Anni

im 6. Lebensjahr. Schmerzerfüllt zeigen dies nur hierdurch an und bitten um stille Theilnahme

Riesa, den 15. November 1899.

**R. Abendroth und Familie.**

Die Beerdigung findet Sonnabend Mittag 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Todesanzeige.

Heute Vormittag 1/2 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden sanft und ruhig unsere gute, treusorgende Gattin und Mutter, Frau

**Christiane Marie Röber,**

geb. Rothenberger

im 50. Lebensjahr, was wir hiermit schmerzerfüllt und um stilles Beileid bittend anzeigen.

**Bernhard Röber** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 1 Uhr von der Parentationshalle aus statt.

## Plaumemus

ist angekommen und empfiehlt Gotthilf Baumbach, vorm. Ernst Hoade, Hauptstraße, Ede Albertplatz.



Verkaufsstelle in Riesa: Hauptstraße 88.



Dieser vorzügliche Tee ist immer noch viel zu wenig bekannt. Vorrätig bei: Gebr. Deospang, Kaiser Wilhelm-Platz.



Morgen Freitag von Vormittag 1/2 Uhr an verpunktet ein fettes Schwein. **E. Schubert,** Riesa.

### Brauerei Röderau.

Morgen Abend wird Junabier gefüllt. Restaurant

► Brauerei Röderau. ► Freitag, den 17. Novbr. laden zum Schlachtfest freundlich ein. **E. Rothe's Brie.**

Gasthof "zur Linde" in Poppitz. Morgen Freitag früh Schlachtfest. Dazu laden ein **M. Hennig.**

Gasthof Wautz. Zum Kirchweihfest, Sonntag, den 19. Nov. von Nachm. 4 Uhr an seiner Ball. Montag von Nachm. 6 Uhr an Ball, wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwartet. Es laden freundlich ein **M. Höller.**

### Gasthof Pausitz.

Morgen Freitag Schlachtfest. **H. Hettig.**

Gasthof Moritz. Nächsten Sonntag und Montag zum Kirchweihfest an beiden Tagen Tanzmusik. Hochachtungsvoll **H. Arnold.**

Gasthof Neuzen. Sonntag und Montag Kirchweihfest mit Ballmusik, wozu ergebnis einladet **H. Müller.**

### Stadt Hamburg.

Morgen Wurstfleisch, frische Wurst und Fleisch, Speck und Schmeier. **Seidel.**

Gasthof z. gold. Löwen. Freitag Schlachtfest. Empfiehlt d. Wurstwaren, fr. Speck, Fleisch und Schmeier, W. Weißfleisch, auch mit Gänselfett, geräuch. Speck und Fleisch. Ergebnis **E. Kaufman.**

Restaurant Germania. Morgen Freitag Schlachtfest. Otto Röse.

Turnverein Bobersen. Sonnabend, den 18. d. W. Abends 8 Uhr Monatsversammlung. Nach dieser Versammlung mehrerer Gedenkmäler. Der Turnrat.

### 4. Inf.-Reg. No. 103.

Freie Vereinigung. Versammlung nächst Sonnabend, den 18. Nov. Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr beim Kommandeur Schuster. Der Vorstand

Die 1. Seite.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt.“

Seit und Verlag von Rieger & Winterfeld in Riesa. — Die Nr. 267 ist vom 16. November 1899.

Nr. 267.

Donnerstag, 16. November 1899, Abends.

52. Jahrg.

## Tagesgeschichte.

Zu den Preisänderungen aus dem Lager der freisinnigen Vereinigung, welche eine ruhige und sachliche Würdigung der Flottenfrage enthalten, gehört auch ein höchst bemerkenswerther Artikel der freisinnigen „Weser-Zeitung“. Es heißt in demselben: „Mit aller Entschiedenheit läßt sich sagen und vertreten, daß Frieden und Sicherheit Güter sind, die garnicht überschätzt werden können. Wir sehen ihren Genuss heute als etwas so Selbstverständliches an, daß wir nicht immer den Quellen nachgehen, aus denen sie uns entspringen. Seit 1813, fast ein volles Jahrhundert, haben wir keinen Feind im Lande gehabt; seit 1871 sind deutsche Schiffe nur zur Jächtigung von Wilden abgegeben worden. Waren wir der Fortdauer dieses Zustandes sicher, so brauchten wir keine erhöhten Summen auf unsere Wehrkraft zu verwenden. Man braucht aber nur seinen Blick weiter in die Vergangenheit schweisen zu lassen, um überall zu gewahren, daß sich die Verhältnisse auch gefährlich ändern können. Wenn man nur denkt, daß sich das deutsche Volk die unerhörten Leiden der Kriege von 1793 bis 1815 hätte sparen können, wenn es seine Wehrkraft gehörig entwidet hätte, so kommt man leicht zu dem Urtheil, daß nichts teurer zu stehen kommt als Sparsamkeit, die mit Mangel an Sicherheit erlaubt wird. Dass wir in der See-Kriegsrüstung weit zurückstehen, nicht nur hinter England, sondern auch hinter Frankreich, Russland, Nordamerika, Italien, ist eine unbestreitbare Thatjache. Haben wir hier die volle Sicherheit, die wir für unsere maritimen Interessen: Küsten und Häfen, Handelsplätze, Kolonien, Gleichberechtigung im Welthandel, verlangen müssen? Allmählich hat sich Deutschland auch hinsichtlich seiner See-Interessen wieder zu einer hohen Stellung emporgearbeitet. Wir dürfen sie nicht wieder verlieren wie diejenigen glänzenden Aussichten, die sich einst die Thatkraft der Danca geschaffen hatte und die verloren gingen, weil das Gesamt-Vaterland seine Seestädte nicht unterstützte. Mit der Entwicklung unserer See-Interessen sind Kräfte gegen uns wach, argwöhnisch, feindselig geworden, die uns früher ruhig gewähren ließen. Jahrhunderte lang war unsere Machtsicherheit unser Schutz. Auf dieses klägliche Ausflusmittel können wir uns doch nicht länger verlassen. Wir müssen unsern Mann stehen, wie müssen auch zur See eine Macht sein, an der sich so leicht kein Unberufener vergreift.“

### Deutsches Reich.

Der Lordmayor von London hat folgenden Brief vom deutschen Botschafter erhalten:

London, 13. November 1899. In Beantwortung Ihres Telegrammes von heute und zur Bestätigung meines an Ihren Vorgänger gerichteten Briefes vom 30. August habe ich Ew. Lordshaft davon in Kenntnis zu sezen, daß Ihre Majestäten in Anerkennung der höchlichen Absichten Ihrer Einladung es sehr bedauern, infolge der kurzen Dauer ihres Besuches bei Ihrer Majestät der Königin von der Einladung Ew. Lordshaft zum Lunch im Mansion House keinen Gebrauch machen zu können. Mit dem Ausdruck der höchsten Achtung u. s. w. P. Hassfeld.

Der Verband deutscher Müller hat bekanntlich dem Reichstage eine Petition auf Einführung einer progressiven Umsatz-

### Klippen.

Roman von A. Freiherr von Persell.

(Fortsetzung.)

„Jedenfalls ist das keine Benennung für eine Dame, das thut kein Gentleman,“ bemerkte Bernhard, der diesen Menschen instinktiv hasste.

Dieser sah ihn groß an, seine weiße Stirn ward blutrot.

„Was will denn der Kerl?“ brüllte er, indem er Miene machte, auf ihn einzudringen, doch die Lebriken verhinderten ihn daran. Bernhards mutiges Eintreten für das ihm ja offenbar unbekannte Mädchen erwab ihm ihre Sympathie. Sie waren bei ihrer schwachen nationalen Seite gepackt, bei ihrem Gentlemanthum; man beschimpft keine Lady hier zu Lande, unter keinen Umständen.

„Sei doch vernünftig, Patrik, oß boß! Der Herr ist ein Gentleman, Du mußt es selbst zugeben, wenn Du nüchtern bist. — Vielleicht macht Du noch ein gutes Geschäft mit ihm, er will Land kaufen.“

„Der?“ Patrik stand mit gespreizten Beinen und lachte höhnisch: „Der sieht danach aus! Müßte höchstens einen zweiten Crosby gefunden haben.“

Raum war der verhängnisvolle Name über seinen Lippen, da traf ihn auch schon ein Faustschlag Bernhards mitten in das Gesicht.

Die Leute waren so erstaunt über die Wirkung dieses Namens auf einen Fremden, der zum ersten Mal hierher kam, und der Schlag erfolgte so rasch, daß ein Einspringen unmöglich war.

Patrik brüllte wie ein getroffener Stier und griff nach seinem Gürtel; zum Glück war er leer. Da traf ihn der zweite Schlag, der erschütterte ihn, von der Gewalt des Anpralls taumelte Bernhard gegen die Eingangstür zurück. Ein vielversprechender Fight begann, jetzt war es so weit, daß man sich nach Landessitte nicht mehr darein mischte, sondern mit Bergnügen zusah, wie in der Boxer-Arena.

Was Bernhard an Stärke fehlte, ersetzte er durch Ge-

steuer für die mittleren und größeren Mühlen eingereicht, die von der Petitionskommission des Reichstages beraten worden ist und das Plenum bald beschließen dürfte. Die Altesten der Berliner Kaufmannschaft beschlossen in Übereinstimmung mit dem Vereine deutscher Mühlenindustriellen eine Gegenvorstellung an den Reichstag und die beteiligten Centralbehörden zu richten, in der um Ablehnung der vorgeschlagenen, auf Verdrängung oder Unterdrückung des Großbetriebes im Mühlen gewerbe abzielenden Steuer gebeuten werden soll, sowohl im Interesse des blühenden, durch laufmäßige Intelligenz geschaffenen Großmühlengewerbes als auch aus dem prinzipiellen Grunde, daß eine Unterdrückung des im Großbetrieb verkehrenden wirtschaftlichen Fortschritts in seiner Weise gebilligt werden kann.

Der „Rödd. Allg. Ztg.“ zufolge trat unter Vorsitz des Präsidenten Göbel im Reichsversicherungsamt eine Konferenz von Vertretern des Reichspostamtes, der bayrischen und württembergischen Postverwaltung, der Landesversicherungsbüro und Invaliditäts- und Altersversicherungsbüro zusammen. Gestern wurde die Geschäftsanweisung der Invaliditätsversicherungsbüro betr. die Auszahlung durch die Post berathen, welche Erleichterungen des einschlägigen Verfahrens bezweckt.

Ein Berliner Blatt läßt sich aus Petersburg schreiben, daß man sich dort nach dem Jarenzug in Potsdam mancherlei über die Stellungnahme Kaiser Wilhelms zu den Kriegsführern erzählt. Der Kaiser erwähnte wohl an, was die Engländer geleistet haben. Nicht minder anerkannt — so heißt es in dem Berichte — wurde andererseits aber auch die Tugend und die fluge Vorarbeit der Buren, mit der sie sich zeitig vor Ausbruch des Krieges, den sie als unvermeidlich kommen sahen, gute Waffen zu verschaffen gewußt haben. Monate zurück waren bereits 30.000 bei deutschen Fabriken bestellte Kleinkalibrige Repetit-Gewehre und ein Vorrath von 30 Millionen Patronen in ihren Händen. Auch wie vorsätzlich sie bisher mit dieser trefflichen Waffe und desgleichen mit ihren Krupp'schen Geschützen umzugehen versuchten, fand vollste Anerkennung. Überhaupt zeigte sich an so manchen weiter verbreiteten Bemerkungen aus hohem Munde, die zudem immer den Nagel auf den Kopf trafen, daß Kaiser Wilhelm in seiner Gerechtigkeitsliebe leineswegs gegen die Buren eingenommen ist, sondern die guten, wie die minderwürdigen Eigenschaften beider Theile mit gleicher Maße abwägt.

Anlässlich der Kanalfrage macht die „D. Tagess-Ztg.“ folgende Mittheilung: Es wird uns aus dem Lande mitgetheilt, daß gewisse Beamte, die nicht im mindesten Regierungsbeamte sind und als solche mit der Kanalvorlage absolut nichts zu thun haben, neuerdings von ihren Vorgesetzten aufgefordert worden seien, aus dem „Bunde der Landwirthe“ auszuscheiden.

¶ Vom Reichstag. Am Bundesrathäusche: Staatssekretär v. Poddieksli. Bei schwächer Besetzung House begann der Reichstag gestern die zweite Lesung der Postnovelle, durch die der neue Staatssekretär des Reichspostamtes mit einer ganzen Reihe von Reformvorschlägen vor den Reichstag tritt, um zu geben und zu nehmen. Die Vorlage bringt die seit langer Zeit geforderte Briefportoermäßigung durch Erhöhung der Gewichtsgrenze für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm, und die Ausdehnung des Ortsporto auf den Nachortverkehr. Dafür fordert sie die Ausdehnung des Postregals auf Briefe im Ortsverkehr und Beseitigung der Privatposten, sowie eine erhebliche

Mehrinnahmen erzielende Abänderung des Postzeitungsgebührentarif. Während bisher die Post ihre Beförderungsgebühr nach dem Abonnementssprekte berechnete, soll fortan die Häufigkeit des Erreichens sowie das Gewicht zur Grundlage der Beförderungsgebühr gemacht werden. Diese neuen Reformvorschläge des Herrn v. Poddieksli haben seit langer Zeit in mehr oder minder heftiger Weise die Debatte beschäftigt. Am meisten ist der neue Postzeitungstarif von der kleinen Provinzpresse angefeindet worden, die den Reichstag mit einer Flut von Petitionen überschwemmt hat. Es war deshalb begreiflich, wenn sich die Debatte sofort dem Postzeitungstarif zuwendete, zu dem eine Reihe von Abänderungsanträgen vorlag. Mit den Rednern des Centrums, Dr. Marcour und Döbisch, die weitgehende Abänderungsanträge gestellt hatten, befürwortete der Pole Gorlinski die Kommissionsvorschläge, weil sie von ihnen eine zu große Belastung der kleinen Provinzpresse befürchten. Sie beantragten eine Herabsetzung der Grundgebühr um  $3\frac{1}{2}$  % p. Et. und die Einführung des Bonentarif. Mit dem Staatssekretär v. Poddieksli, der wiederholt das Wort ergriff, trat namens der Rechten der Abg. Dr. Oertel für Aufrechterhaltung der Kommissionsbeschluß ein, die nach seiner Meinung die Interesse der Provinzpresse durchaus vertreten. (?) Es folgte eine dreistündige Debatte, gelangte ein Schlusshand zur Annahme. Das Ergebnis der Abstimmung war die Annahme sämtlicher Kommissionsvorschläge mit der Abänderung, daß einem Antrage Diez gemäß, die Vorzugsgebühr von 3 auf 2 Pfennige herabgesetzt würde. Hierauf wurde die Weiterberatung auf heute Donnerstag Mittag 1 Uhr vertagt.

### Frankreich.

Admiral Courrejolles telegraphiert aus Kwangtchowan (China): Zwei Offiziere von der Station Montas, die sich unvorsichtiger Weise auf das jenseitige Ufer des Flusses begeben hatten, wurden von den Chinesen ermordet. Courrejolles nahm den Projecten von Haian gefangen und bemächtigte sich eines chinesischen Kanonenbootes. Der französische Gesandte in Peking erhielt Befehl, vom Thungli-Yamen zu verlangen, daß die verantwortlichen Behörden zur Rechenschaft gezogen und die Schuldigen bestraft würden.

### Rußland.

Es stellt sich nunmehr heraus, daß einige Theile des russischen Reiches auch in diesem Jahre wieder von einer schweren Missernte betroffen worden sind und daß ihnen daher — mit Ausnahme der hochländlichen Ostseeprovinzen und Finnlands, die gleichfalls eine Missernte gehabt haben — eine Hungersnoth bevorsteht. Ein russisches Blatt schreibt darüber: „Ein sehr beträchtlicher Theil unseres Südens, einige Südöstliche Kreise, die schon im vorigen Jahre eine Hungersnoth gehabt haben, ein Theil des Kaukasus und ein sehr großer Flächenraum im Nordwesten werden sich hinsichtlich der Volksverpflegung bald in einer äußerst schwierigen Lage befinden. In einigen Gegenden hat die Misserei schon sehr scharfe Formen angenommen. Die eingehenden Nachrichten liegen aus dem Kreise Alterman vor. Hier tritt in einzelnen Landgemeinden der Hungertyphus schon epidemisch auf. Und dabei ist die Lage des Altermanischen Kreises leineswegs eine exklusive. Im Gegenteil, es scheint, daß es dort besser steht, als in anderen Teilen der Missernte betroffenen Gebieten. Dank der Energie der leitenden Personen begann man im Altermanischen schon im Juli, Speisemäuse aufzurichten. Einige Freiwillige, die während der letzten Hungersnoth in den

wandtheit, außerdem schien ihm ein unbegreiflicher Haß zu bestehen gegen seinen Gegner, dem der Whisky ein schlechter Helfer war.

Plötzlich unterließ er ihm, hob ihn vom Boden und warf ihn zur offenen Thür hinaus.

Der Mann rollerte mit einem dumpfen Wutschrei dicht vor die Hufe eines eben dort haltenden Pferdes, die Reiterin parierte dasselbe gerade zur rechten Zeit. Unter der offenen Thür stand Bernhard noch im Bogen des Kampfes, sein blondes Haar fiel ihm zerzaust in die blutende Stirne. Patrik erhob sich, die Reiterin, eine hohe, schlanke Erscheinung — das dichte Schwarzhhaar aufgebunden unter einem hellgrauen Hut, wie ihn die Cowboys zu tragen pflegen, — lachte hell auf, indem sie sich aus dem Sattel schwang.

Patrik wurde purpurroth, wischte sich den Schmutz von den Kleidern und zog die Fäuste drohend gegen Bernhard schwingend, ab.

Der sah ihn nicht mehr, sein Auge ruhte auf der Reiterin, die ihm eben aus ihren großen dunklen Augen einen Blick zuwarf, in dem fast eine Billigung seiner That lag, deren er sich im Angesicht einer Lady eigentlich hätte schämen müssen; nahm er sich doch aus wie ein wüster Raubbold.

Als sie ausschrie, ging es ihm blitzzartig durch das Hirn, — Bessy Crosby! Und er griff konvulsivisch nach seiner Brust, — dann befiel ihn eine qualvolle Angst, so plötzlich hatte er sich das Zusammentreffen nicht gedacht, — was nun thun? — In seinem Halle sich jetzt schon erkennen geben, das wäre auch gar nicht der Platz dazu, sie würde das später selbst begreiflich finden. Alles lachte hinter ihm zu dem sonderbaren Zusammentreffen.

— „Der Rader,“ er rächte sich bitter.

Die Reiterin trat ein, blickte an Bernhard vorbei, wie-

der sie der dankbare Blick; heiß stieg es ihm gegen den Kopf. War es wirklich Bessy, wie er vermutete, so hatte Henry Smith nicht zu viel gesagt, sie war eine Schönheit, und ihr Auftreten, die Ehrfurcht, mit welcher diese

sonst nicht verlegenen Leute alle sie begrüßten — wie sie den Gruß entgegennahm! Sie ging auf den Wirth zu, sie hatte ein Geschäft mit ihm und beide zogen sich an einen Kutsch zurück.

Man flüsterte nun an der Bar und drückte Bernhard die Hand. — Das hatte er gut gemacht! Woher er denn die Crossbygeschichte kenne? Er schüttete vor, heute auf der Fahrt zwölflig davon geholt zu haben.

„Run, was war denn mit dem Patrik?“ fragte jetzt die Dame, zu den Männern tretend. Sie wollte offenbar von Bernhard Antwort haben, denn sie wendete sich direkt an ihn.

„Er äußerte sich sehr unverschämt über eine Lady — „Leber Sie, Miss Bessy Crosby!“ verbesserte ihn einer.

Bernhard wechselte die Farbe; trotz seiner Vorahnung bewegte ihn die Gewissheit, vor ihr zu stehen, doch tief,

„Gegen eine Ihnen unbekannte Lady,“ erwiderte sie, „Sie sind ein Gentleman.“ Sie reichte ihm die Hand. „Ich danke Ihnen; er war wohl betrunken, der Mensch, und der ist mein Herr, Sie können sich nun einen Begriff machen, in welcher ungeheimer Lage ich mich befinden.“

„In der sie höchstens nicht mehr lange bleiben werden,“ entgegnete mit auffallender Wärme Bernhard. „Das ist ja einfach unmöglich —“

„Mein Gott, was will man machen; vor einem Jahre hielt ich so etwas auch für unmöglich.“

„Der Herr will sich anlaufen in unserer Gegend,“ sagte der Wirth, welchem das Interesse nicht entging, das die beiden aneinander nahmen.

Bernhard war tief beschämmt, seine gute Natur regte sich mit Gewalt, er hatte es schon bereut, diese Leute angelogen zu haben, aber dieses Mädchen, das er jetzt schon so verehrte, gleich beim ersten Zusammentreffen zu belügen, das war ihm entsetzlich, dazu war es ihm, als ob ihr durchdringendes Auge gerade auf der Stelle ruhe, wo das verhängnisvolle Paar sich befand.

(Fortsetzung folgt.)

Östlichen Gouvernements im Dienste der Volksversorgung gestanden hatten, sind bereits in den Altemanschen Kreis übergegangen. Außerdem hat die Landschaft auf ihr Gesuch bereits ein Darlehen aus dem Volksversorgungskapital des Gouvernements erhalten. Nicht weniger als der Altemansche leidet der Ismaillische Kreis. Diesem Kreise fehlen aber die Landwirtschaftsinstitutionen, und schon jetzt hat es sich gezeigt, wie lärmend dieser Umstand im Kampf gegen die bevorstehende Hungersnoth wirkt. Während die Landschaft von Alteman die Höhe des zur Versorgung der Bevölkerung erforderlichen Darlehens auf eine Million fixiert hat, suchte der Gouverneur für den Ismaillischen Kreis nur um ein Darlehen von 3200 Rubel nach, doch wurde auch dieses Gesuch vom Ministerium des Innern zurückgewiesen. Das Fehlen einer Landschaft und einer durch das Landwirtschaftswesen politisch geschulten Gesellschaft wird sich auch in der Ausbringung privater Mittel in empfindlicher Weise geltend machen. In jedem Falle wird die Hungersnoth mit ihren Folgen ihre schärfsten Formen nicht in den Landwirtschaftsgouvernements annehmen, sondern gerade in jenen Gebieten, die keine Selbstverwaltung haben, wie Weißrussland und Daghestan. Der Charakter der Campagne gegen die Hungersnoth wird voraussichtlich in diesem Jahre derselbe sein wie früher. Da das Ministerium des Innern zeigt in diesem Jahre bei der Erteilung von Darlehen noch mehr Zurückhaltung als im vorigen.

#### Amerika.

Ein Kabeltelegramm des Generals Otis übermittelte den Bericht des Generals Wheaton über ein Gefecht, das am

#### Eine Uhr

auf dem Wege von Zethain nach dem Barackenlager verloren worden. Es zu geben im **Gasthof** d. "Etern"

#### Wirtshafter-Gesuch.

Suche für 1. Januar ein junges Mädchen, nicht unter 19 Jahren alt. Stütze der Haushalt.

#### Döneritz, Preuß.

Zur Aushilfe auf einige Monate wird bei baldigem Eintritt eine gewandte

#### Verkäuferin

gesucht. Gell. Oefferten unter **A. B. 100** an **Rud. Messe**, (Joh. Hoffmann) in Riesa erbeten.

#### Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei **Barth & Sohn.** \*

Suche per sofort einen ordentlichen jüngeren Mann als

#### Austräger und Abonnentensammler.

**Joh. Hoffmann**, Buchhändl.

#### Gin Tagelöhner,

junger kräftiger Mann, wird für dannde Winterarbeit zum sofortigen Antritt gesucht in Heyda Nr. 12 b.

#### Kapitalist

zur Gründung einer Cementwarenfabrik bei Ni. ja von tüchtigem Fachmann zur Betreuung gesucht. Oeff. mit "Kapital" in die Exped. d. Bl.



#### Milchvieh-Verkauf.

Dienstag, den 21. Novbr. stelle ich einen Transport von ca. 30 Stück der besten Kühe mit Kälbern, sowie hochtragende und junge Bullen mit zum Verkauf.

Gröba, am Bahnhof Ni. ja.

#### Paul Richter.

#### Leichtes Pferd,

geleitet und 8-jährig, billig sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote.

Wilhelm Hirsch, Mornheim.

#### Wer ertheilt Unterricht im Gesang?

Werthe Oeff. mit "Gesang" in die Exped. d. Bl. erbeten.

1 Bläschopha, sowie ein schönes Verleih sind billig zu verkaufen.

Rathausstraße 25.

12. b. Mitt. bei San Joaquino zwischen dem 23. Februar bis zum 12. April 1870. Die Deutschen hatten eine verschleierte Stellung inne und wurden in die Flucht gejagt. Auf Seiten der Amerikaner fielen ein Offizier und sechs Männer; ein Offizier und elf Männer wurden verwundet. Der Feind ließ 81 Tote in den Verhandlungen zurück; man glaubt, dass sein Gesamtverlust 300 Mann betrug.

Aus New-York wird gemeldet: "Ein gewaltiges Trust-Unternehmen, an dessen Spitze sich der große Millionär Rockefeller und andere Finanzgrößen gestellt haben, ist im Gange. Die Geldleute unterhandeln mit den Leitern von Cramps Schiffsbau-Gesellschaft und mehreren anderen großen Schiffsbauern, um diese Unternehmungen in ihre Hand zu bekommen. Die von der Regierung beabsichtigte Vergroßerung der Flotte gab den unmittelbaren Anstoß zu diesem Versuch, den Schiffsbau der Vereinigten Staaten in den Händen einer Privatgesellschaft zu monopolieren."

#### Zum Kriege in Südafrika.

Zum Commandeur der fünften englischen Division, welche jetzt für den Dienst in Südafrika mobil gemacht wird, ist General Sir Charles Warren ernannt worden, welcher bereits Erfahrungen in der Kriegsführung in Südafrika besitzt.

Au Bord des Truppentransportschiffes "Rubia" wurde auf Klagen von 1600 Mann durch den Obersten und den Regimentsarzt die Beseitigung des ganzen Vorraths an gesalzenem Fleisch gefordert, weil es verborben und ungereichbar war. Der Ausfall konnte durch die an Bord befindlichen für die Armee bestimmten Vorräte gutgemacht werden.

(Berl. Tgbl.)

Nach einem Kapitulier Telegramm riefte der Staatssekretär Reitz die Forderung der Herausgabe Nathan Marks' durch Joubert an den Gouverneur von Natal. Marks sei kein Spion, sondern ein Criminaldetektiv, der schon vorher in anderen Angelegenheiten in Natal war. General Buller habe erwidert, Transvaal hätte bei der Kriegserklärung den Detektiv aus Natal zurückziehen sollen, und die Engländer hätten ein Recht, ihn festzuhalten, bis eine vernünftige Erklärung für seine Anwesenheit in Natal gegeben werde. Die Entscheidung steht angeblich dem General White zu.

Aus Paris, 15. November meldet man: In Leyds' Umgebung glaubt man, Joubert und Lucas Meyer würden noch verzweifelte Durchbruchversuche der Whiteschen Abtheilungen abzuwehren haben, bevor die Capitulation erfolgt. Vielleicht hätten solche Versuche seit Freitag stattgefunden. Der "Courir de Soir" erfährt aus London: es seien dort Depeschen eingetroffen über die Einnahme von Ladysmith durch die Briten. Die Melbung scheine sich zu bestätigen, (?) obgleich das Kriegsamt dieselbe in Abrechnung.

Reuters Bureau meldet aus Pretoria, 9. November. Berichte aus Ladysmith besagen, heute früh bei Tagesanbruch habe eine heftige Kanonade begonnen. Eine Burenabtheilung sei bis auf 1500 Yards an die britischen Verschanzungen herangekommen. Das Geschützfeuer sei eingesetzt worden und das Artilleriefeuer habe begonnen. Bei Maseling und Kimberley sei alles ruhig.

**Für Silberhochzeiten**  
empfiehlt als schönstes und finnreichstes Geschenk.

#### Silber-Haussegen

in den neuesten Mustern und elegantesten Einrahmungen, 30 Stück stets am Lager. Ferner:

**Silber-Festgrüsse,**  
**Silber-Brautkränze,**  
**Silber-Karten**

in anerkannt grösster Auswahl am Platze.

**Julius Blänitz,**  
Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

Empfiehlt mein großes Lager in

#### Haussegen,

sowohl gerahmten und ungerahmten

**Oelbildern,**  
Chromo- und Aquarelldrucke,

**Photographien**

zu billigen Preisen.

**Julius Blänitz,**  
Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

#### Einrahmungen

von Porträts, Photographien, Haussegen und Bildern jeder Art in allen

Leistenarten schnellstens und fachgemäß.

#### Grösstes Lager fertiger Rahmen

in allen Photographiegrößen am Platze.

**Julius Blänitz,**  
Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

#### Brillen und Klemmer

von Aluminium

mit besten Mathenower Gläsern zu

4 M. 50 Pf. empfiehlt **O. Hommel.**

5 Jahre Garantie.



Ber eine wirklich gute und leicht-nährende

#### Nähmaschine

kaufen will, wähle eine Seidel &

Naumannsche

mit patentierter Fußbank.

(Über eine Million im Gebrauch.)

Meiniger Vertreter:

**Adolf Richter,**

Riesa.

Günstige Zahlungsbedingungen.

#### Das Geheimniß,

alle Hauptzettelgitter und Hauptabschläge, wie Messer, Flammen, Überfließe, Blüthen u. s. zu vertreiben, besteht in folg. Vorrichtungen mit:

**Carbol-Theerschwefel-Seife**  
von Bergmann & Co., Nadeburg-Dresden, à Stück 50 Pf. bei Robert Edmund und F. W. Thomas & Sohn.

Ein kleines kostspieliges

#### Pianoforte

mit schönem Klang, ist wegen Platzmangel für 12 M. zu verkaufen in Möhrau 32. A. vertr. Weigelt

#### Hasen-,

Bringen-, Zills-, Marder-, Skogen- und Kaninfelle lauft jederzeit zum höchsten Preis Rich. Schubert, Weinhauerstr. 33.

**Parkefffußboden-**  
**und Linoleum-Wichse**  
empfiehlt billigst. Ottomar Barth.

**Dreschmaschinenöl,**  
Wagensett, Gablonz in verschiedenen Qualitäten empfiehlt billigst Ottomar Barth.

**In 9 Tagen**  
3. Wohlfahrts-Lotterie

**Geld-**  
zu Zwecken der Deutschen Sozialpolitik

Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Nov.  
in Berlin.

16870 Goldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von A.

**575.000**  
Hauptgewinne:

**100.000**  
**50.000**  
**25.000**

**15.000**  
**10.000**  
**5.000**

**1.000**  
**500**  
**300**

**150**  
**100**  
**60**

**100**  
**50**  
**30**

**600**  
**30**  
**15**

**16000**  
**15**  
**240**  
**000**

Wohlfahrts-Loose bei Emil Staudte und F. Richter.

**3.30**  
Porto und List 30 Pf. extra, empf.  
verwandt auch unter Stein-  
das General-Débit: Bankgeschäft

**Lud. Müller & Co.**  
in Berlin, Breitestr. 5, u.  
Hamburg, Nürnberg, München.

Telzg.-Adr.: Oldenland.

**Für die Rüde!**  
Dr. Deter's Backpulver,  
Dr. Deter's Vanille-Zucker,  
Dr. Deter's Pudding-Pulver,  
à 10 Pf. Millionenfach bewährte  
Rezepte gratis von

**Dr. Heinrich, Paul Richter.**

**Speisefkartoffeln,**  
Zwiebeln und wie he, verlaufen billig

per Pf. 20 Pf. empfiehlt

**M. Schnelle.**

**Plaumenmus,**

per Pf. 20 Pf. empfiehlt

**M. Schnelle.**

#### Billiges Angebot!

Infolge günstigen Einkaufs von mehreren Parteien

#### ganz moderner Kleiderstoffe

bin ich in der Lage, etwas anhergewöhnlich billiges und gutes anzubieten:

1 Posten Kostümstoffe, ganz breite, schwere Ware in mittler. Farben, statt 2 Mark jetzt nur 140 Pf.

1 Posten schmalgefertigte Wollstoffe, eleganter Geschmack, statt 150 Pf. jetzt nur 110 Pf.

1 Posten reinwoll. Diagonal, das Meter 110 Pf.

1 Posten einfarb. Ganzstoffe in allen Farben, Meter 75 Pf.

Gleichzeitig empfiehlt ich

große Posten Masse von allen möglichen — meist guten woll. Kleiderstoffen zu ganz fabelhaft billigen Preisen.

1 Posten zurückgelegte gute wollene Sommerstoffe, die sonst 2,00 und 2,50 M. gelöst, jetzt für 100 Pf.

Ich mache darauf aufmerksam, dass es nur gute, solide und brauchbare Stoffe sind, wo Jedermann aufs Beste bewahrt wird. Wer also vor Weihnachten gröbere Einstüze zu machen hat, dem ist jetzt Gelegenheit geboten, viel Geld zu sparen.

Die Sachen sind im Schaukasten mit Preis ausgestellt und bin ich auch sehr gern bereit, dieselben jedem, ohne kaufen zu müssen, vorzulegen.

#### Waarenhaus

#### W. Fleischhauer,